

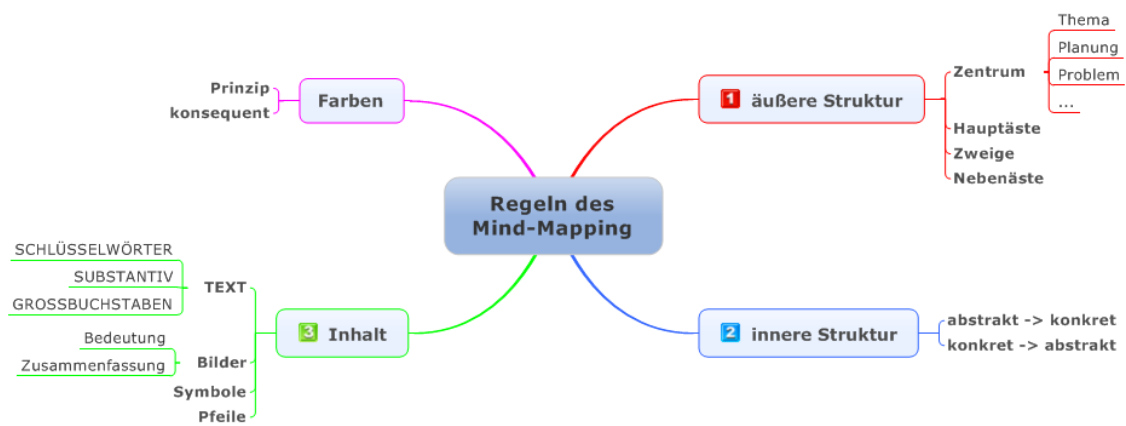
Grundregeln zur Erstellung von Mind-Maps

In der Mitte des Blatts steht ein Thema bzw. Problem, das mit einem Kreis umschlossen wird. Von diesem Kreis gehen Hauptäste, bzw. -zweige ab, die sich wiederum verzweigen können.

Auf jeder Linie sollte eigentlich nur ein Begriff stehen, der prägnant, in GROSSBUCHSTABEN und in Druckschrift geschrieben ist. Diese Begriffe fungieren als Schlüsselwörter, sind Gedankenbilder und spiegeln diejenigen Assoziationen wider, die mit dem jeweiligen Wort gespeichert werden. Von einem Schlüsselwort aus können weitere abgeleitet werden.

Versuchen Sie, die Anzahl der Hauptäste auf 4 - 6 zu begrenzen, damit die Mind Map übersichtlich genug bleibt. Die Äste sollten nur so lang wie die tragenden Worte sein! Dadurch erscheint die Mind Map übersichtlicher.

Geben Sie dem Mind Map eine innere Struktur! Grundregeln: vom Abstrakten zum Konkreten - vom Allgemeinen zum Speziellen.



Verwenden Sie auch Bilder. Bilder enthalten mehr Informationen als Wörter und sind besonders geeignet, wenn man mit ihnen mehrere Begriffe, die in diesem Zweig vorkommen, assoziiert.

Verwenden Sie Symbole, Zeichen und sogenannte Codes, die allgemeinverständlich sind, z.B. Smileys, Haken für **erledigt** oder **behandelt**, Ziffern zur Festlegung einer Reihenfolge oder Wolken als Umrandungen für Bereiche, an denen noch gearbeitet werden muss...

Nutzen Sie Pfeile, um Beziehungen zwischen einzelnen Teilen Ihrer Mind Map aufzuzeigen.

Verwenden Sie Farben (z.B. Schlüsselwörter in einer Farbe auf den Hauptästen, Informationen in einer anderen Farbe auf den Zweigen ...). Wichtig ist, dass Sie das gewählte Prinzip konsequent durchhalten.

Literatur:

BUZAN, T. & V. North (1997):

MINDMAPPING. Der Schlüssel für deinen Lernerfolg. Wien

BRÜNING, L. / T. Saum (2007):

Erfolgreich unterrichten durch Visualisieren. Grafisches Strukturieren mit Strategien des kooperativen Lernens. Essen

Weblink:

Gute Darstellung von MindMapping findet sich unter <http://www.zmija.de/mindmap.htm>